

Die Swastika und die Ringheiligtümer

Ringheiligtümer- das Rondellphänomen

„Rondelle bestanden aus einem oder mehreren konzentrischen Ringen von Gräben und Palisaden. Die 30 - 120 m großen Anlagen hatten einen oder mehrere Zugänge, die Innenfläche war **unbebaut**. Ihre erste Blütezeit begann in Mitteleuropa um 5000 v. Chr. Im großflächig gerodeten Acker- und Weideland waren sie weithin sichtbar und ermöglichten systematische Himmelsbeobachtungen. Von etwa 4000 v. Chr. bis zur Eisenzeit um 800 v. Chr. erbaute man vom Karpatenbecken bis Mitteleuropa erneut Rondelle. Eine weitere Hochphase erlebten solche Ringbauten 3000 bis 1500 v. Chr. auf den Britischen Inseln. Die henges bestanden meist aus Kreisgraben mit vorgelagertem Erdwall und teils mehreren Holzpfosten- oder Steinringen. In Stonehenge errichtete man um 2500 v. Chr. die noch stehenden Steinkreise. Vergleichbar sind henges aus Holzpfosten wie z.B. Woodhenge oder eben auch Pömmelte und Schönebeck. Rondelle waren Stätten für Feste und Rituale, dienten aber wohl auch als Versammlungs- oder Handelsplätze. In einigen bestattete man sogar.“¹ Um an den Festen teilzunehmen, legten die Menschen sogar große Entfernungen zurück:

Archeological implications

„The evidence for wide-ranging origins and the movement of pigs over prodigious distances demonstrates that complexes were not just power bases in the heartland of regional groups, at which feasting events acted to unify a disparate, yet broadly local populace, nor were these sites of reciprocal feasting, where alliances between neighboring groups were forged and consolidated. These centers were lynchpins for a much greater scale of connectivity, involving disparate groups from across Britain.“²



1. Abbildung

¹ Ausstellung: Ringheiligtum Pömmelte

² SCIENCE ADVANCES, RESEARCH ARTICLE, Anthropology, Multisotope analysis, 03/2019, S. 12

Stonehenge:

„Der äußerste Kreis hat einen Durchmesser von 30 Metern und wird von rechteckigen Sandsteinblöcken (**Sarsensteine**) gebildet, die ursprünglich durch **Querblöcke** miteinander verbunden waren.“³ Diese bildeten die tragenden Elemente für die Swastika.



Abbildung 2: (RHP) die ringförmigen Stützen



Abbildung 3: (RHP) doppelte Stützen



Abbildung 4: Ringheiligtum Pömmelte (Rekonstruktion)

³ "Stonehenge", Microsoft® Encarta® 99 Enzyklopädie. © 1993-1998 Microsoft Corporation.

Haben bei „Stonehenge“ (Abb. 1) die Stützen aus Stein noch beachtliche Ausmaße, finden wir z. B. beim Woodhenge „Pömmelte“ bereits deutlich eleganter dimensionierte Stützen aus Holz vor (Abb. 2 bis 4). Das gegenseitige Verbinden der einzelnen Stützen zu einem Ring bringt eine erhebliche Steigung der Steifigkeit mit sich. Diese geometrische Anordnung ermöglichte zudem eine gleichmäßige Verteilung der Gewichtskraft von Swastika und Träger auf die einzelnen Stützen. Die an den Trägern hängende Swastika wurde im Zentrum der Anlage angebracht.

Der vermutlich technische Ursprung einer Swastika

Der Anblick einer **Swastika** erinnert an ein Wasserrad. In den verschiedenen Kulturen auf der Welt wurde es jedoch **nicht** mit der Wasserkraft, sondern mit der **Kraft** der **Sonne** als „Sonnenrad“ in Verbindung gebracht. *„Die chinesische Kaiserin Wu Zetian (625-705) ernannte die Swastika zum Symbol der Sonne.“*⁴

Eine Swastika als frühere **Wärme kraftmaschine**, daher auch die damalige Assoziation: (Sonne- Wärme- Feuer- Kraft) mit der „scheinbaren Unendlichkeit“ der Sonnenenergie.

In der Literatur lassen sich weitere Hinweise finden, die einen technischen Ursprung vermuten lassen:

*„Im tibetischen Buddhismus steht die links abgewinkelte Swastika für Ausdauer und Beständigkeit.“*⁵ *„Bei einigen Indianerstämmen wird sie whirling log (wirbelndes Rundholz) genannt“*⁶ *„Als chinesisches Schriftzeichen steht sie für die Myriade (10.000), für die Unendlichkeit.“*⁷

Unterhalb der Flügel einer Swastika befanden sich wahrscheinlich viele brennende Fackeln. Deren thermische Energie erzeugte aufsteigende warme Luftmassen, welche die Flügel der Swastika nach dem Verdrängungs- / Widerstandsprinzip seitlich weg drückten, sodass die Swastika zu rotieren begann.

*„Bei Stonehenge ist die gesamte Anlage von einem kreisförmigen Graben mit einem Durchmesser von 104 Metern umgeben. An seiner Innenseite erhebt sich ein Erdwall, in dem sich ein Ring von 56 Löchern befindet, die Aubrey-Holes (nach ihrem Entdecker, dem Altertumsforscher John Aubrey)...“*⁸

Ich vermute, dass dabei die Löcher als Halterung für die Fackeln dienten und das Wasser aus dem umliegenden Graben zum späteren Feuerlöschen genutzt wurde. Ob sich eine Swastika von der Draufsicht gesehen, nach links oder nach rechts seitlich weg drehte, war abhängig von der Ausrichtung der Flügel. Nur die vertikale Ausrichtung der Flügel war dabei entscheidend dafür, mit welchem Drehsinn sich eine links- aber auch rechtsgewinkelte Swastika bewegte (siehe nachfolgende Seite Abb. 6 u. 7).

⁴ Theo Sundermeier: Kreuz/Kreuz Christi: Das Kreuzzeichen in den nichtchristlichen Religionen:

Die Religion in Geschichte und Gegenwart Band 4, 4. Auflage, Mohr-Siebeck, Tübingen 2001, S. 1743

⁵ Karl-Heinz Everding: Tibet, S. 338

⁶ Rebecca L. Stein: The Anthropology of Religion, Magic, and Witchcraft. Prentice Hall, 2010, S. 59

⁷ Wilhelm Ziehr: Das Kreuz: Symbol, Gestalt, Bedeutung. Belsler, 1997, S. 10

⁸ "Stonehenge", Microsoft® Encarta® 99 Enzyklopädie. © 1993-1998 Microsoft Corporation

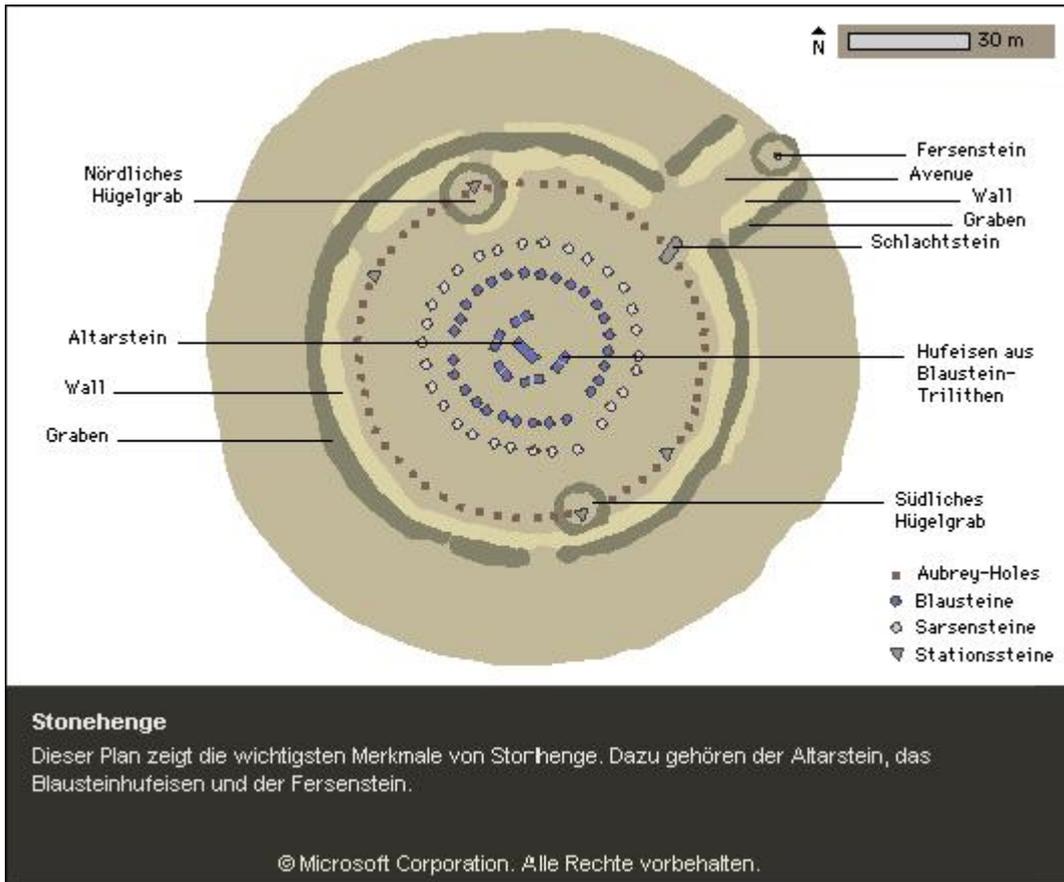


Abbildung 5: Der Aufbau von Stonehenge in der Draufsicht

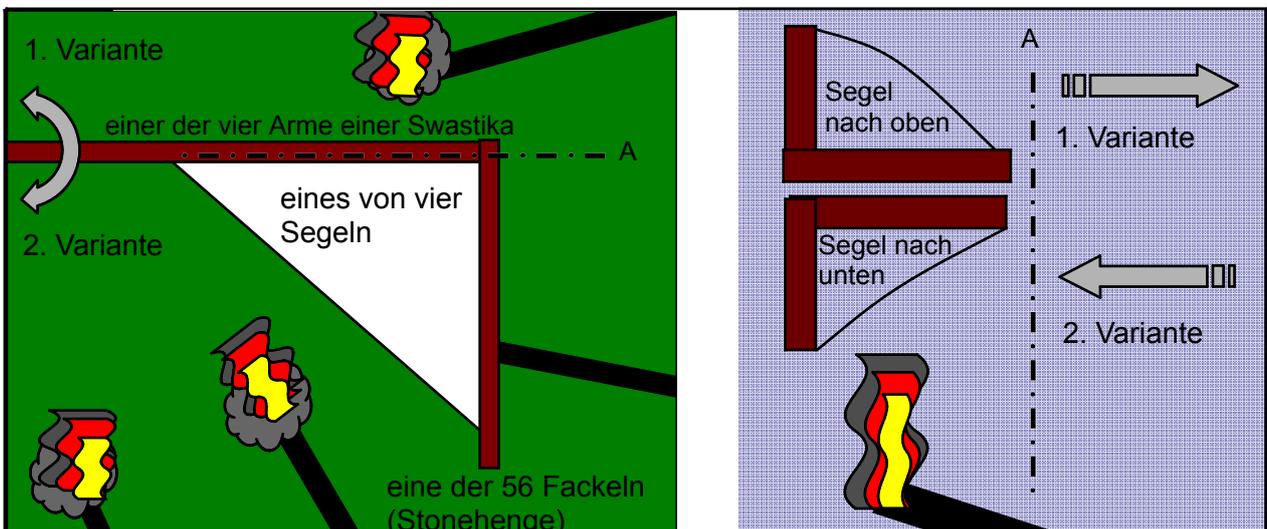


Abbildung 6 (links): ein Flügel der Swastika (Draufsicht)

Abbildung 7 (rechts): das thermische Widerstandsprinzip beim Segel (Seitenansicht)

Selbstständigkeitserklärung:

Hiermit erkläre ich, Robert Stach, dass ich die vorliegende Arbeit mit dem Titel „Die Swastika und die Ringheiligtümer, selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Hilfsmittel und Quellen angefertigt habe.

Magdeburg, 15.06.2019

Deutschland